

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 71 (1979)

Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften-Rundschau

Otto Böni

Die Gesamtschulen und ihre Resultate

Auch in der Schweiz wurde in den letzten Jahren von gewissen Kreisen die Forderung nach Gesamtschulen laut. Da bei uns nicht die praktischen Ergebnisse solcher Schulen, im besten Fall jene einiger Schulversuche, diskutiert werden können, wird in den meisten Auseinandersetzungen sehr abstrakt auf theoreti- scher Ebene gefochten. Einige praktische Informationen finden sich nun in der Wochenzeitung der SPD, im «*Vorwärts*» (Bonn), Nummer 20. Darin orientiert der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesbildungssministerium, Björn Eng- holm, über einige Ergebnisse der Gesamt- schulen in der Bundesrepublik. Heute gibt es in der BRD 285 Gesamt- schulen mit über 300 000 Schülern und zwar in allen Ländern der BRD. In Ham- burg beispielsweise haben dieses Jahr 19 Prozent der Eltern von Neunjährigen ihre Kinder in Gesamtschulen angemel- det. Hier einige positive Ergebnisse die- ses Schultyps: «Der Anteil der Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlas- sen, ging stark zurück; das Angebot, den Hauptschulabschluss in einem weiteren Schuljahr nachzuholen, wird oft wahrge- nommen; die Quote der Abgänger mit Hauptschulabschluss nach dem 9. Schuljahr ist vergleichsweise niedrig; die Sitzengebliebenenquote ist an Gesamt- schulen deutlich geringer; die Quote der Abgänger mit Realschulabschluss oder mit Empfehlung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe ist erheblich ge- stiegen.» Björn Engholm, der noch einige andere positive Merkmale der Gesamt- schule erwähnt, schliesst seinen Beitrag mit einem Aufruf, der sich auch befruch-

tend auf die Schweizer Diskussion aus- wirken könnte: «Es läge sicherlich im Interesse der Kinder und vieler Eltern und gewiss auch vieler Lehrer, wenn sich die Gedanken und Aktivitäten im Streit um die Gesamtschule auf diese Fragen der Praxis konzentrierten und darüber eine unvoreingenommene öffentliche Dis- kussion geführt würde. Schlagworte, Unterstellungen und vorschnelle Urteile lenken nur von der Hauptsache ab.»

Jugendbücher – Tugendbücher?

Zum «Jahr des Kindes» hat der Schweizerische Schriftsteller-Verband die Früh- lingsnummer seiner Zeitschrift «*Welt im Wort/voix des lettres*» dem Problem der Kinder- und Jugendliteratur gewidmet. Unter dem Titel «Jugendbücher – Tu- gendbücher?» äussern sich Pädagogen, Autoren, Verleger und Buchhändler zur Aufgabe und zum Stellenwert des Ju- gendbuches in der Gegenwart. Sicher ist: Das Jugendschrifttum darf nicht einfach als eine mindere Literaturgattung be- trachtet werden. Im Gegenteil: Es dient der Persönlichkeitsentwicklung der jun- gen Menschen schon vom ersten Leseal- ter an. Sie hilft ihnen, die Welt und die Menschen zu erkennen und oft auch, eigene Probleme zu lösen. Zur psycholo- gischen und pädagogischen kommt die sprachliche Verantwortung des Autors. Simplifizierungen und Schönfärbereien gelten nicht mehr. Ein enttäuschter, vor den Kopf gestossener und irregeführter Leser wird später den Weg zurück zur Literatur nur schwer finden. Und diese Form von sekundärem Analphabetismus ist eine Kulturfrage, die uns alle angeht.